

Aufruf

Europäische Juden für einen gerechten Frieden

Die EU muss angesichts der humanitären Katastrophe in Gaza energische und eindeutige Maßnahmen ergreifen.

Im Verlauf der vergangenen Monate haben im Gaza-Streifen Unterdrückung und Verfolgung der palästinensischen Bevölkerung durch das Vorgehen der israelischen Armee ein unerträgliches Ausmaß erreicht. Bei den Operationen, die in den Sommermonaten unter der zynischen Bezeichnung „Sommerregen“ liefen und jetzt als „Operation Herbstwolken“ fortgesetzt werden, kamen Hunderte unbewaffneter Palästinenser zu Tode, ganz abgesehen von jenen, die verwundet wurden, viele davon schwer, und manche sind für den Rest des Lebens beschädigt. Noch am heutigen Morgen wurden im nördlichen Gaza-Streifen bei einem Massaker der israelischen Armee neunzehn Palästinenser ermordet – die Mehrzahl der Opfer dieses unsäglichen Vergehens waren Frauen und Kinder.

Geschieht all das im Namen der Sicherheit? Der Einmarsch der israelischen Armee in den Gaza-Streifen ist mit dem Abfeuern von Kassam-Raketen oder der Entführung des israelischen Soldaten Gilad Shalit durch palästinensische Kämpfer nicht zu rechtfertigen. Vielmehr gefährdet die willkürliche und maßlose Gewalt der israelischen Armee wahrscheinlich eher sein Leben. Für den Einsatz der neuen, illegalen und tödlichen Waffe DIME (Dense Inert Metal Explosive) gibt es nicht die geringste Rechtfertigung.

Offensichtlich haben die unausgesetzten Angriffe, psychologischer wie physischer Art, kein anderes Motiv als Angst und Schrecken zu verbreiten und Macht zu demonstrieren, um den Willen des palästinensischen Volkes und seinen legitimen Widerstand gegen die Besatzung zu brechen! Die Hamas hat nicht zu Racheakten aufgerufen, sondern eine internationale Intervention gefordert. Wie viele Menschen müssen noch sterben, ehe die internationale Gemeinschaft ihrer Verantwortung gerecht wird?

Die Charta der Vereinten Nationen verlangt, dass Israel, genau wie jedes andere Mitglied der Vereinten Nationen, beurteilt, zur Verantwortung gezogen und daran gehindert wird, unerklärte Kriege zu führen, Zivilisten umzubringen oder die Natur oder die Produktionsstätten und die Infrastruktur seiner Nachbarn zu zerstören.

Als Europäerinnen und Europäer sind wir nicht gewillt, zu den Verbrechen zu schweigen, die an einem eingeschlossenen, besetzten Volk begangen werden, das ein Opfer der europäischen Geschichte ist.

Als Jüdinnen und Juden werden wir nicht den selben Fehler machen, dessen wir andere oft angeklagt haben: angesichts von Menschenrechtsverbrechen zu schweigen. Am Vorabend des 9. November, dem Jahrestag des monströsen Novemberpogroms von 1938, erklären wir laut und deutlich, dass der Staat Israel mit diesen Taten den Namen und Ruf von Juden überall auf der Welt schwer beschädigt.

Es ist dringend notwendig, dass die Europäische Union endlich wirksame, entschlossene und eindeutige Maßnahmen ergreift, um Israel zu bewegen, das Internationale Recht zu respektieren. Dass die Staaten Europas die freundlichen Beziehungen und Handelsbeziehungen mit Israels abbrechen, solange es die grundlegenden Menschenrechte nicht achtet und weiterhin Kriegsverbrechen begeht, versteht sich von selbst und ist seit langem überfällig.

Wir verlangen, dass die Europäische Union im Nahen Osten eine von der US-Politik unabhängige Friedenspolitik im Sinne der Europäischen Menschenrechtskonvention entwickelt.

Wir verlangen, dass im EU-Parlament ebenso wie in den nationalen Parlamenten ihrer Mitglieder eine Debatte zu diesem Thema angesetzt wird.

Wir verlangen, dass die Europäische Union der israelischen Regierung erklärt, jegliche Finanzierung oder Unterstützung Israels auszusetzen, bis es – im Interesse aller Beteiligten und des Weltfriedens - ein gerechtes Friedensabkommen mit den Palästinensern aushandelt.

Wir fordern den Schutz der palästinensischen Bevölkerung durch die Entsendung internationaler ziviler Friedenskräfte nach Gaza und in die Westbank.

8. November 2006

Dror Feiler (Chair)	Sweden	Paola Canarutto	Italy
Dan Judelson (Secretary)	Great Britain	Liliane Cordova Kaczerginski	France
Paula Abrams-Hourani	Austria	Fanny-Michaela Reisin	Germany